

## Gruppe Wohnen: Nachbarschaftsplätze gestalten



### 1 Die Idee/ Vision

Die M4C-Arbeitsgruppe WOHNEN erarbeitet ein Aktionspaket „Nachbarschaftsplätze gestalten“, das auf einem geeigneten Mannheimer Platz als Testlauf erprobt werden soll. Das Aktionspaket richtet sich an alle Bewohner\*innen, denen die Verbesserung ihres Wohnumfelds ein Anliegen ist und die nicht genau wissen, wie sie sich mit diesem Anliegen einbringen können. Wir nennen sie „suchende Bewohner\*innen“. Das Aktionspaket hilft dabei, sich mit einfachen Maßnahmen im eigenen Wohnumfeld wieder sicher und geborgen zu fühlen und dabei mit Nachbar\*innen eine gestaltende Gemeinschaft aufzubauen. Am Ende sollen Sicherheit und Sauberkeit des Wohnumfelds verbessert und bürgerschaftliches Engagement gefördert werden.

### 2 Ziel der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe WOHNEN hat im Laufe der ersten Arbeitsschritte im Urban Design Thinking-Prozess herausgefunden, dass sich die Wohnwünsche hinsichtlich der eigenen Wohnung zu sehr unterscheiden, als dass sich dort im Rahmen einer Bedarfsermittlung eine gemeinsame Richtung ergeben würde. Gleichzeitig wurde deutlich, dass das unmittelbare Wohnumfeld einige Bedarfe beinhaltet, die für viele Bewohner\*innen gemeinsam relevant sind. Sicherheit und Sauberkeit sind dabei die Bedarfe, die die Gruppe als besonders vordringlich identifiziert haben. Trotz vielerlei Bemühungen der Stadt, einzelne Plätze im Rahmen von Umbaumaßnahmen attraktiver zu gestalten, bleiben über die gesamte Stadt viele wohnungsnahen Plätze, die im Laufe der Zeit ungepflegt wirken, unattraktiv geworden sind oder sogar als unsicher eingeschätzt werden.

Diese Erkenntnis trifft sich mit der Beobachtung der Gruppe, dass das Engagement und die Bereitschaft für das eigene Quartier tätig zu werden, durchaus vorhanden sind, vorhandene Initiativen oder Strukturen aber oft zu wenig bekannt sind. Außerdem fehlen Angebote für einen niedrighschweligen Einstieg in bürgerschaftliches Engagement. Nicht jeder und jede möchte sich gleich einer Initiative mit dem entsprechenden zeitlichen Aufwand anschließen. Gesucht sind also Anlässe und Werkzeuge, um über das Wohnumfeld nachzudenken, um Probleme im Raum aufzuzeigen und um weitergehendes Engagement zu fördern.

### 3 Testingkonzept

#### 3.1 Was soll herausgefunden werden?

Durch das Testing soll herausgefunden werden, ob die geplante Platzaktion mit ihrem „Aktionspaket“ dazu geeignet ist, bei Anwohner\*innen Aufmerksamkeit für Möglichkeiten zu wecken, wie ein bisher wenig genutzter, ggf. unsicherer und/ oder verwaarloster Platz aufgewertet werden kann. Gleichzeitig soll getestet werden, ob sich durch eine kreative Initialzündung längerfristig eine neue nachbarschaftliche Gemeinschaft herausbildet, die auch eine längerfristige Verantwortung für den Platz tragen kann. Ideal wäre es in diesem Zusammenhang, bereits bestehende Initiativen mit einzubinden und im Rahmen des Aktionstagens miteinander zu vernetzen.

#### 3.2 Was wird gemacht?

Auf dem **Swansep Platz** findet eine mehrstündige Aktion statt, bei der Bewohner\*innen dazu animiert werden, ihre Sicht auf den Platz mitzuteilen, problematische Bereiche des Platzes zu markieren und Gestaltungsideen zu skizzieren. Die Aktion findet unter Anleitung des Migrants4Cities-Teams und der Gruppe Wohnen statt. Die teilnehmenden Anwohner\*innen sowie interessierte Passanten können Probleme, Bedarfe und ihre Ideen für den Platz auf gut sichtbaren, etwa 1,20 m hohen Fähnchen notieren, die an Ort und Stelle aufgestellt oder im Boden festgemacht werden. Dadurch ergibt sich im Laufe der Zeit nicht nur eine Sammlung von Handlungserfordernissen, sondern auch ein deutlich sichtbares räumliches Muster von Problembereichen. Die Teilnehmenden können die Fahnen selbstständig beschriften und verteilen oder in Begleitung eines Teammitglieds „auf die Reise gehen“. Auf diese Weise können beispielsweise auch Bedarfe und Wünsche von Kindern im Vorschulalter in die Platzaktion einfließen.

Zusätzlich erhalten die Teilnehmenden an einem zentralen Ort auf dem Platz, markiert und geschützt durch einen Pavillon, die Möglichkeit, eigene Geschichten über den Ort zu erzählen. Diese Geschichten bilden die zweite, gleichsam sinnliche Ebene der räumlichen Erfassung. Die Teilnehmenden werden am Ende ihrer Intervention nach ihrer Bereitschaft gefragt, in weiteren Schritten für den Platz aktiv zu werden. Die Abfrage lokalen Engagements erfolgt außerdem über eine Liste, in die sich alle weitergehend Interessierten eintragen können.